

P. Johannes Kopp S.A.C.

2009 – Jahr des begründeten und begründenden Vertrauens

1. Jede Situation ist gleichwertig, aber nicht gleichartig.
2. Jeder Mensch verfügt über eine Segenskraft, die sich vermehrt, wenn er sie einsetzt.
3. Dieses Jahr, was bringt es mir? Wichtiger ist die Frage und am wichtigsten: Was kann ich bringen?

1. „Jede Situation ist die beste aller Gelegenheiten.“

Wenn man dieses Wort eines Zen-Meisters hört, dann muss man sich auf extreme Reaktionen gefasst machen. Es gibt keine Antwort auf Fragen, die den Horizont der Weltgeschichte verhängen. Gemeint ist jedenfalls dies: Zu welchem Grad der Weisheit und Seins- und Gotteserfahrung ein Mensch auch gelangen kann, es wird sich nicht um einen Zustand handeln, in dem man leidlos seinen Weg gehen kann. „Ungeschoren davon zu kommen ist der stete Wunsch alles Schafe,“ sagt ein Weiser. Aber auf dem Weg zu seinem Wahren Wesen kann es ein Mensch so weit bringen, dass ihm jede Situation zu einer Einweisung werden kann, sich noch tiefer in dem zu begründen, was trägt und was sein Wahres Wesen ausmacht. Kühn sagt einer: „Für jene, die Gott lieben, gereichen alle Dinge zum Heil.“ Für jene, die den Weg der Zen-Kontemplation *allen Ernstes* gehen, wird jedes Ereignis eine Motivation, sich noch mehr auf diesen Weg einzulassen.

2. „Jeder Mensch verfügt über eine Segenskraft, die sich vermehrt, wenn er sie einsetzt.“

Sofort kann jeder Mensch sich auf dieses *Experiment mit der Wahrheit* (Gandhi) einlassen. Sage „Guten Morgen“ und meine, was du sagst, und dein aufrichtiger Wunsch wirkt zurück mit einem guten Gefühl. Sage bei entsprechender Gelegenheit ein gutes, aufmunterndes Wort, und du bemerkst, dass du dich selbst ermunterst. Lass auch die schwierigen Dinge – wenn du sie nicht ändern kannst – gut sein, und du spürst, die Dinge in dir selbst werden gut. Strahle Wohlwollen aus, und deine Ausstrahlung bewirkt in irgendeiner Weise *Wohl* in jeder Begegnung. Vertiefe das gute Wünschen in Gebet und Meditation, und du erreichst den Grund deines Wesens, das immer geben, schenken und den Sinn deines Daseins erfüllen will, indem du zum Segen wirst, für alle, mit denen du in irgendeiner Beziehung stehst, für alle, denen du je begegnet bist. Und schließlich bist du in deinem Wahren Wesen ein Segen für die Menschheit. Es liegt wirklich an dir, ob du das möchtest. In deinem Wahren Wesen sind dafür alle Energien bereit. Sie warten nur, dass sie frei werden in der *Freilegung der geistigen Kernenergie* zum Frieden in der Welt.

3. Dieses Jahr, was bringt es mir? Wichtiger ist die Frage und am wichtigsten: Was kann ich bringen?

Eines der gesicherten Jesusworte ist: „Geben ist seliger als Nehmen.“ Im Wirtschaftsleben steht Einnahme vor Ausgabe. Eine Missachtung dieses Gesetzes verursachte die jetzige Weltwirtschaftskrise. Das *Grundgesetz des Lebens* ist anders. Leben wird gezeugt, indem Leben gegeben wird mit dem Samen der Vereinigung in Liebe. Man kann nur ausgeben, was man eingenommen hat. Das ist ein Gesetz für den Umsatz materieller Werte. Mit den geistigen Werten verhält es sich anders. Die geistige Energie des guten Willens verbraucht sich nicht. Sie vermehrt sich, indem ich sie einsetze. Die Liebe nährt die Liebe. Das Gebet nährt das Gebet. Je mehr ich Aufmerksamkeit schenke, um so aufmerksamer werde ich. In meinem Wahren Wesen bin ich – schon bevor ich mir dessen bewusst bin – Beziehung im Geben und Schenken. Ich bin eine Strömung zum Verströmen. Das ist so, weil ich in meinem Wahren Wesen unendliche Liebe und unendliche Barmherzigkeit bin: In meinem Wahren Wesen bin ich Bild und Gleichnis Gottes. Das ist das ABC, das der Gründer der Gemeinschaft der Pallottiner, der hl. Vinzenz Pallotti, buchstabiert. Noch einmal gesagt: Was du in materieller Weise bringen willst, musst du erst erwerben, haben. Was du in geistiger Weise bringen willst, nach der Natur deines Wahren Wesens, das musst du in dir sehen, realisieren, erfahren. Komme zu dir selbst auf deinem Weg zu deinem Wahren Selbst. Bringe dich zu dir selbst und du bist auf dem Wege, auf dem du dich selbst zum Geschenk machst und dich in jeder Situation einbringst.

Bei Zen-Meister Zenkei Shibayama lese ich in dem Büchlein „Eine Blume lehrt ohne Worte“: „Ein Funke Vertrauen, einmal geweckt, ist für immer Grundlage des Weges. Ein solcher Funke des Vertrauens ermutigt zur Hingabe, spornt den Wunsch nach guten Lehrern an und verstärkt das Verständnis. Sehnsucht und Verständnis werden dann ihrerseits Vertrauen und Hingabe vertiefen. Dies ist die seltsame menschliche Psychologie der gegenseitigen Anregung. Dies sind Äußerungen aus der eigenen Erfahrung großer Lehrer. Ein Funke Vertrauen ist deshalb für immer die Grundlage, auf der der Weg zu Ende gegangen werden kann“. (O.W. Barth, 2002, S. 140f)

2009 – Jahr des begründeten und begründenden Vertrauens?

Das ist wirklich ganz einfach. Begründe dich in deinem Wahren Wesen. Das ist vertrauenswürdig. Begründetes und begründendes Vertrauen.